

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Vola, Piazza Carli 1.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Inserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gefaltene Petitzeile, Reklametexten in redaktionellen Zeilen mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insertionsgebühren sind in vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Zrippold, Vola.

III. Jahrgang

Vola, Montag, 2. Dezember 1907.

— Nr. 767. —

Drachtnachrichten.

(Der nachfolgende Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. I. Telegraphen- und Fernsprechbüros und der Privat-Drachtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Der Ausgleich.

Wien, 1. Dezember. (R.-B.) Ministerpräsident Dr. Wellerle erstattete heute dem Kaiser Bericht über die Ausgleichssituation. Die Minister Neuhof, Schönath, Burian und Beck nahmen an der Besprechung, die der Beilegung der vorerwähnten enormen Ausgleichsschwierigkeiten galt, teil. Es sollen sehr wichtige Beschlüsse gefasst werden. Das Nähere entzieht sich vorläufig der Öffentlichkeit.

Gegen die „Germanisierung“ Polens.

Uemberg, 1. Dezember. (R.-B.) In einer heute von Mitgliedern aller politischen Parteien einberufenen Versammlung wurde gegen die Kolonisationsprojekte, die vom deutschen Reichstage bezüglich Deutsch-Polens geübt werden, protestiert.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 1. Dezember. (R.-B.) Während Reparaturarbeiten, die an dem Ballon „Patrie“ vorgenommen wurden, entlief sich das Fahrzeug plötzlich und flog in westlicher Richtung davon. Es gelang bisher nicht, das Luftschiffes habhaft zu werden.

Verhafteter Attentäter.

Paris, 1. Dezember. (R.-B.) Die Polizei verhaftete ein Individuum namens Roche wegen eines Attentats, das seinerzeit auf den Konsul von Sinesse verübt wurde und außerordentlich traurige Folgen nach sich zog. Roche legte ein umfassendes Geständnis ab, weigerte sich aber, Komplizen zu nennen.

Marokko.

Paris, 1. Dezember. (R.-B.) Die gestrigen Verluste der Marokkaner in dem Kampfe bei Neualeffisch belaufen sich auf 300 Tote und auf 600 Verwundete.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 2. Dezember.

Das Wahlrecht der Marinebeamten einst und jetzt

Ein Dankschreiben an den „Giornaleto“.

Wir bitten unsere Leser vielmals um Entschuldigung, daß wir dem „Giornaleto“, dem Lobredner des Anarchisten Bassi, ausnahmsweise ein freundliches Wort widmen. Er verdient es wirklich, denn er brachte gestern vollinhaltlich eine Rede wieder, die der Landtagsabgeordnete Dr. Voccalari am 22. Juni 1880 im italienischen Landtage hielt und aus der wir folgende Stellen anführen:

„Antrag: „Es werde der Landesauschuss beauftragt, für die nächste Session einen Gesetzentwurf, gültig für die Stadt Vola, auszuarbeiten und denselben zur Verhandlung und Beschlußfassung des hohen Landtages zu dem Zwecke vorzulegen, damit den Höchstbesteuerten, die im ersten Wahlkörper eingeschrieben sind und ein Drittel der auf die ganze Gemeinde Vola entfallenden indirekten Steuern entrichten, die legitime Vertretung ihrer Interessen im Gemeinderate gesichert werde.“

Zur Begründung dieses Antrages führte Dr. Voccalari unter anderem an:

„Wenn ich mit diesem Antrage ein eigenes Gesetz für Vola anpreche, geschieht es aus dem Grunde, weil die Verhältnisse in Vola ganz außergewöhnliche sind, die man gewiß sonst in keinem anderen Lande der Monarchie antrifft. Wenn man für Vola nicht mit einem speziellen Gesetze vorgeht, so befinden wir uns geradezu außerhalb des Gesetzes. Wir haben nur die Kosten und sonst nichts, als Rechte in der Theorie, denn in der Praxis sind uns die Rechte genommen. Als erster Kriegshafen der Monarchie und als Sitz des Seearsenals und Festungsbefehlshabers vereinigt Vola eine Menge von Verwaltungskämälern und Militärbeamten. Man glaube nicht, daß ich aus Parteigeist ab rede. Im ersten Wahlkörper sind 365 Wähler; diejenigen aber darunter, die ein Drittel der gesamten direkten Steuern der Kommune und des Gerichtsbezirks entrichten, sind 85. Diese 85 Wähler aber haben keine Stimme, sie sind ganz imaginär, selbst dann auch, wenn sie sich fremden Interessen und dem Willen anderer kühnlich nicht beugen wollen.“

Wenn auch die Zeiten nicht auf einmal gereift sind, alles zu wagen, so mußten die Bürger bei den Wahlen im Jahre 1876 angesichts des formalen Rechtes dieser Herren Funktionäre doch bei guter Miene nachgeben und denselben den ganzen ersten Wahlkörper überlassen, ohne auch den Versuch zu machen, ihre Kandidaturen zu bekämpfen.“

Und zum Schluß sagt Dr. Voccalari: „Die Gemeindevahlordnung für Istrien konnte nicht mit Rücksicht auf alle möglichen Fälle, für die noch kein Präzedenzfall vorlag, festgelegt werden und wenn ich mich nun genötigt sehe, für Vola in geschwätiger Weise speziell vorzutreten, so geschieht es, weil wir Vola bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Varias in der Provinz sind, da wir uns außerhalb des Gesetzes befinden.“

Aus diesen bewegenden Klagen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Marine- und Militärbeamten noch im Jahre 1880 ohne Rücksicht auf ihre Zuständigkeit das Wahlrecht im ersten Wahlkörper belegen; daß ferner dieses Wahlrecht selbst von ihnen größten Widerstrebens, so sehr sie es auch als ihr Unglück empfanden, nicht angefordert wurde; ja, daß man eher an eine Abänderung der gesetzlich festgelegten Gemeindevahlordnung an die Schaffung einer speziellen Gemeindevahlordnung für Vola schenken wollte, als das beständige Gesetz falsch anzulegen. Zur Ehre und zum vollen Lobe der damaligen Bürger-

partei sei es gesagt, daß sie mit gesundem Sinn jenen Prinzipien huldigte, die des Bürgers schönster Schmuck sind: der Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit. Nur den Epigonen blieb es vorbehalten, diesen Pfad der bürgerlichen Tugend zu verlassen und statt dessen ein System von Gesetzesverdrehungen, der brutalen Gewalt und Korruption jeder Art zu inaugrieren. Der ehrenhaft gemeinte Antrag, ein sanktioniertes Gesetz auf legalem Wege abzuändern, blieb, offenbar in Voraussicht der Undurchführbarkeit, unrealisiert. Das neue Regime aber griff zum Mittel der Gesetzesverdrehung, indem es nicht mehr, wie bisher, die Intentionen der Gesetzgeber der Gemeindevahlordnung für Istrien, sondern die später eingetretene Aenderung der Gemeindegeseze gegen die mehr als zwanzig Jahre hindurch geübte Praxis zur Basis seiner Interpretationen nahm und dementsprechend die Marine- und Militärbeamten aus dem ersten in den dritten Wahlkörper übertrug. Wertwürdigerweise ließen es diese damals sowie in der Folge ohne Widerspruch geschehen. Erst die Wirtschaftspartei setzte alle Hebel in Bewegung, für diese Gewalttat wiederum zu schaffen und da die hierorts überreichten Reklamationen und Rekurse nicht den gewünschten Erfolg brachten, so wurde in zwei Eingaben die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes anrufen, die hoffentlich den Marine- und Militärbeamten wieder jenen Platz in den Wählerlisten zusichern wird, den ihnen die Gesetzgeber einst zugewiesen haben.

Da uns nun die Vorgeschichte zu der ehemals geübten Praxis bezüglich des Wahlrechtes der Marine- und Militärbeamten im I. Wahlkörper nicht genau bekannt war, der „Giornaleto“ aber mit seiner gestrigen Veröffentlichung hierzu ganz positive Anhaltspunkte brachte, so sei ihm — mit dem Vorbehalte der weiteren Feindeligkeiten — an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Deffentliche wissenschaftliche Vorträge am I. I. Staatsgymnasium in Vola. Heute den 2. d. findet um 6 Uhr abends der 7. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart) statt. — Gegenstand: Wilhelm Jordan.

Kaiserfest. Der Festauschuss der „Patriotischen Vereine“ von Vola veranstaltet heute Montag den 2. d. aus Anlaß des 59. Jubiläums der Regierung unjeres Kaisers ein Festkonzert zugunsten der Weihnachtsgesellschaft armer Schulkinder der deutschen, slowenischen und italienischen Schulen, im großen Saale des Hotels „Belvedere“. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87. Eintritt 40 Heller. Ueberzahlungen werden im Sinne des Wohlthätigkeitsgesetzes dankend angenommen. Das Konzert beginnt um halb 9 Uhr abends. Anfang 8 Uhr abends.

Von der I. I. deutschen Staatsvolkschule. Der Unterrichtsminister hat die an der hiesigen I. I. deutschen Staatsvolkschule wirkenden Unterlehrer Franz Oppitz und Karl Ludwig zu Lehrern und den Supplenten Richard Braune zum Unterlehrer ernannt.

Gemeinsamer Unterricht für Knaben und Mädchen an Bürgerschulen. Das Unterrichtsministerium hat in einem in den letzten Tagen herausgelangten Erlasse eine bemerkenswerte Entscheidung über die Frage der Zulässigkeit der gemeinsamen Unterrichtsbereitstellung für beide Geschlechter an Bürgerschulen gefällt. Nach § 19 des Reichsvolksschulgesetzes ist es nur an Volksschulen gestattet, an Knaben und Mädchen zusammen Unterricht zu erteilen. Allein selbst von dieser Erlaubnis wird nur in seltenen Fällen, und zwar meist nur in kleineren Schulen am Lande Gebrauch gemacht. In den Bürgerschulen muß nach dem Reichsvolksschulgesetz die Trennung der Geschlechter eintreten. Trotzdem hatte eine Bürgerschule, und zwar die Direktion der Knaben- und Mädchenbürgerschule in Vreschnitz (Böhmen), den Versuch unternommen, im Wege der vorerwähnten Schulbehörde beim Unterrichtsministerium die Koedukation (gemeinsame Erziehung beider Geschlechter) in der mit der Knabenschule verbundenen vierter Bürgerklassen zu erwirken. Das Unterrichtsministerium hat nun in seinem Erlasse dem Ansuchen der Schuldirektion Folge gegeben und die gemeinsame Unterrichtsbereitstellung für Knaben und Mädchen gestattet. Diese Bewilligung ist, wenn sie sich auch bloß auf eine spezielle Schule bezieht, für die in letzter Zeit so lebhaft diskutierte Koedukation von weittragender Bedeutung, denn was einer Anstalt bewilligt wurde, wird voraussichtlich auch anderen Anstalten, die darum ansuchen, nicht verweigert werden.

Theater. (La Cicala e la Formica, Operette von Audran.) Auch die gestrige Vorstellung festigte das gute Urteil, das sich bis jetzt über die Leistungsfähigkeit des Ensembles Angelini gebildet hat. Sowohl Einzel- wie Zusammen spiel ließen nichts zu wünschen übrig. Fräulein Cattini, Herr Angelini und die übrigen Hauptdarsteller errangen sich lebhaften Applaus. — Heute wird die Operette „Die Geisha“ aufgeführt.

Kranke. U.-S.-L. Ferdinand Ritter v. Burtschla 14 Tage. Mar.-Kon.-Abj. Rupert Bivoc 8 Tage (Marburg und Hürtendorf). 20 Tage Mar.-Kon.-Abj. Ludwig Selny (Widweid). 23 Tage Wsgh.-Jug. Norbert Gähler für Graz.

Tödlicher Unglücksfall. Wir haben gestern gemeldet, daß im Steinbrüche von Val de Figo ein Arbeiter infolge eines unglücklichen Sturzes gestorben sei. Die Identität konnte bis vorgertern abends nicht festgestellt werden. Heute sei Name und Stand des Verunglückten bekanntgegeben: Er ist mit dem 19 Jahre alten Arbeiter der I. u. I. Kriegsmarine, Giorgio Perich, identisch. In diesem bedauerlichen Unfälle scheint mangelhafte Aufsicht der leitenden Organe Schuld zu sein.

Im Meer gestürzt. Samstag zwischen 8 und 9 Uhr abends stürzte sich die Kellnerin Maria Steler

in selbstmörderischer Absicht vom Molo Elisabetto ins Meer. Einer der Passanten, die im Augenblicke dieses Ereignisses anwesend waren, stürzte der Selbstmordkandidatin nach und rettete das unglückliche Mädchen. Die Kellnerin, die noch bei Bewußtsein war, wurde zunächst in das Gebäude der Sanität transportiert und von dort mittels eines Wagens in das Zivilspital überführt. Die Motive dieser verzweifelten Tat sind nicht bekannt. In einem Briefe, den die Selbstmordkandidatin zurückließ, gab sie Lebensüberdruß als Grund an.

Feuer. Samstag nachmittags brach in der Via Standler Nr. 36 befindlichen Geschäfte des Simon Setto ein Feuer aus, dessen Entstehen bis jetzt nicht aufgeklärt ist. Die Feuerwehr, die rechtzeitig verständigt worden war, erschien sofort auf dem Brandplatze und löschte das Feuer. Besondere Schaden wurde nicht angerichtet.

Der Prozeß Goshel. Infolge eines unglücklichen Zufalles wurde heute im letzten Augenblicke vor dem Drucke der Zeitung die Spalte, die die Fortsetzung der Abhandlung über die Affäre Goshel enthielt, zusammengeworfen. Wir müssen infolge dieses Umstandes unsere Leser auf morgen vertrösten.

Diebstahl. Sonntag abend wurde in den Magazinen ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem 55 K bar und verschiedene Effekten von größerem Werte entwendet wurden. Die Aufspürung der Täter wurde eingeleitet. — Es wurden später dorthin noch außerdem 50 K bar und Effekten im Werte von 15 K entwendet.

D' lustigen Gebirgler. Heute findet abermals eine Vorstellung statt.

Zur Weihnachtszeit. Die bestbekannte Kleiderwarenniederlage in der Via Sergia Nr. 34 u. 55 von Adolf Verchleiser, hat ihre Vorräte gegenwärtig bedeutend ergänzt und bietet komplette Winteranzüge und Mäntel, sowie einzelne Kleidungsstücke für Herren und Knaben in allen Größen und Preisen. Besonders für Weihnachtsgeschenke geeignet. Ein Besuch der Lokalitäten (ohne Kaufzwang) wird empfohlen.

Zarotti & Co., Vola, Via Caride 7, Kunst- und Bildergalerie für Holzmalerei u. Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gipsrahmen, Oel- und Ölgemälden, religiösen und weltlichen Charakteres, Oepn- und biblischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. — Fabrikpreise. 717

Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell

(Nachdruck verboten.)

30 Bevor sich der Rumpf des Schiffes auf dem Wasser markierte, wurde es sieben Uhr; dann aber erklärte Johnson, der außerordentlich scharfe Augen hatte, es wäre eine dreimastige Brigantine mit voll gesetzten Segeln.

Um die Aufmerksamkeit derselben zu erregen, befestigte Wingard das Umschlageluch von Frau Tennent nach Art einer Flagge an der Mastspitze. Die Bewegung des Bootes verursachte zwar kaum genügend Aufgust, um das Tuch zu entfalten, indessen auch so schaffte, wie es herabfiel, mußte es bemerkt werden. Die Winde, welche unter anderen Umständen entmutigend gewirkt haben würde, weil sie die Aussicht auf Rettung in unbestimmte Ferne gerückt hätte, erschien den Schiffbrüchigen jetzt als das ihnen von Gott gesandte Mittel zur Erlösung aus allen Schrecken. Als das Schiff allmählich immer deutlicher wurde, belam Frau Tennent einen hysterischen Anfall und lagte und weinte gleichzeitig. Der General stand auf, schwenkte sein Taschentuch und sprach dabei wie im Fieber mit sich selbst.

Jeder einzelne bemühte sich, an irgend einem Zeichen zu erkennen, daß man sie auf dem Schiff bemerkt hätte, doch nichts Derartiges ließ sich sehen. Pflötzlich rief Goldsworth: „Johnson, Wingard, blickt mal genau hin, was ist das?“

Die Leute legten gleichzeitig die Riemen nieder und wandte die Köpfe nach dem Schiff. Nach kurzem Schweigen sagte Johnson: „Es kommt Rauch heraus. Sehen Sie ihn nicht? Zwischen den Mast- und Großmast steigt eine blaue Linie auf.“

„Kann wohl so sein.“ stimmte Wingard bei indem er sich die Stirn mit dem bloßen Arm abwuschte. „Vielleicht haben sie den Theffel auf Feuer gesetzt. Na, immer fröhlich vorwärts, damit wir endlich ran kommen.“

Und wieder kräufelte sich das Wasser um die Waden des Bootes unter den nervigen Schlägen der Riemen, und das Tuch an der Mastspitze flatterte.

So waren etwa fünf Minuten vergangen, als ein dunkler Schatten bei den Segeln vorüberzuziehen schien. Schwache Rauchwolken stiegen bis in die Walle und blieben dort hängen. Ihnen folgten bald ganze Massen, immer dichter und schwarzer sich ballend, als ihre Vorgänger.

„Das Schiff brennt!“ schrie Goldsworth. Dieser Schreckensruf hatte eine lähmende Wirkung. Sprachlos, regungslos stand jeder da und blidte wie gebannt auf den Rauch, der bald das ganze Schiff einhüllte und in einer blauchwarzen Linie langsam nach Süden zog.

Der jähe Wechsel zwischen Hoffnung und Enttäuschung war zu groß, um sofort die ganze Schwere des erneuten Schicksalsschlages zum Bewußtsein kommen zu lassen. Doch malte sich starrs Entsetzen auf allen Gesichtern.

Endlich brach Goldsworth das Schweigen, indem er fragte: „Sind Boote zu sehen?“

„Ne blieben Rumm, und Wingard sagte: „Ich glaube, das Schiff ist schon seit Stunden verlassen.“ Er schien richtig zu urteilen, denn in der Tat, keine Spur eines Bootes, keine Spur eines lebenden Geschöpfes war irgendwo zu entdecken. Das Feuer, welches

den Anschein nach im Kielraum entstanden war, hatte sich jetzt erst Luft gemacht.

Dem Rauch drangen nunmehr die Flammen nach, zuerst in kurzen Zungen, dann immer länger und länger, bis sie am Takelwerk emporlecken. Nach kurzer Zeit erschien das Schiff wie eine einzige Wutmasse. Es lag wohl vier bis fünf Meilen entfernt, aber man konnte das Knistern des Feuers und das Rischen des Wassers hören, wenn die brennenden Spieren hineinflehen.

Ueber eine Stunde dauerte dieses schreckliche Schauspiel. Während derselben wurde kaum ein Wort im Boot gesprochen. Es schien, als wäre der Geist eines jeden unfähig, das Erlöschen der Hoffnung zu begreifen, welche seit Sonnenaufgang Herz und Sinn so ganz erfüllt hatte. Man brauchte Zeit um zu fassen, daß die eingetretene Katastrophe nicht ein Traum war — so unglaublich so gräßlich und so vernichtend war sie.

Als alle Stengen mit ihren Segeln herabgeschliefen waren und nur noch die Stümpfe der drei Masten brannten, da auf einmal schien es, als ob die ganze glühende Masse sich in die Luft erhob. Das Feuer erlosch wie durch Zauber und eine dicke Wolke, die im Sonnenschein schwarzblau ausfiel, schwebte auf dem Wasser. Fast gleichzeitig wurde die Luft von einem Knall erschüttert, so laut und heftig wie ein Donnererschlag in den Bergen. Die Wolke stieg empor, die Stelle, wo das Schiff gelegen hatte, war leer, nur hier und da schwammen verrostete Trümmer des Wracks auf der eben Wasserfläche.

„Herr Goldsworth!“ unterbrach mich schwacher Stimme der General die düstere Stille, indem er gegen eine Bank zurückfiel, „ich glaube — ich sterbe.“

Dieser Ausruf lenkte alle Blicke auf den alten Herrn. Dieser hatte die Hände auf sein Herz gepreßt, atmete rasch und krampfhaft und sein Gesicht war leichenblau. Goldsworth eilte zu ihm und küßte den Kopf mit jenem Knie.

„Nein, nein, General, jagen Sie so etwas nicht. Die Enttäuschung war zwar ein bittere, aber wir dürfen deshalb das Vertrauen auf Gottes Willen nicht verlieren. Er kann nicht wollen, daß wir umkommen. Johnson, schnell etwas Rum! Frau Tennent, tauchen Sie Ihr Taschentuch in die See und reichen Sie es mir her.“

Von dem ihm an die Lippen gehaltenen Rum nahm der Kranke nur einen Schluck, raug aber gleich darauf wieder stärker nach Atem und ballte seine Hände. Frau Tennent legte ihm schnell ihr Taschentuch auf die Stirn und Goldsworth nahm ihm die Halsbinde ab.

„Ich — ich weiß nicht, — was dieser Zustand bedeuten mag.“ stammelte der General, während seine Augen den Glanz verloren. „Wenn es der Tod ist! Ein schwaches Lächeln glitt über das Antlitz des alten Soldaten. Er murmelte einige unverständliche Worte, dann entzog er auf einmal Frau Tennent seine Hand, richtete sich fast halb auf, zeigte mit verklärten Augen nach dem fernen Horizont und rief:

„Sehen Sie, da ist Charleston! In jenem Haus dort drüben zur Linken, da bin ich geboren — und da — bei dem Verberigengebüsch mit den roten Beeren — ja, gerade da, da balgte ich mich mit meinem Vetter, als wir Knaben waren — jetzt ist er Senator und wie man jagt, ein guter Redner — O, wie doch die Zeit vergeht!“ leuchtete er müde. „Ah, da ist ja auch meine Frau mit unjermem Kleinen an der Hand! — Sie winkt mir — Gleich, gleich — ich komme! — Leben Sie wohl, meine Herrchen!“

Er machte eine Bewegung, als wollte er sich verbeugen; sein ehrwürdiges Haupt sank auf seine Brust, dann richtete er es noch einmal empor, gab mit verlöschenden Augen umher und flüsterte lächelnd:

„Ja, mein Weib — ich komme, ich komme!“

Damit fiel er zurück in die Arme von Goldsworth. — Der alte General hatte ausgeteilt.

Goldsworth legte ihn sanft nieder und drückte das Segel über ihn, mit der Absicht, seinen Leichnam der See zu übergeben, sobald die Witwe eingeschlafen sein würde.

Er war so erschaffen, daß er lange nicht zu sprechen vermochte. Die Witwe sah wie versteinert da und starrte auf das Wasser, ein Bild der Verzweiflung. Ihr kleiner Junge kroch zu ihren Füßen auf dem Boden umher, doch verrieten seine Bewegungen nicht mehr seinen alten Frohsinn. Die Matrosen, welche die herbe Enttäuschung verbittert hatte, sprachen von ihren Ausflüchten auf Rettung und von dem brennenden Schiff.

„Wo mag nur die Mannschaft geblieben sein?“ fragte Wingard.

„Ich wünschte, wir träfen mit ihnen zusammen, wenn auch nur um der Gesellschaft willen,“ meinte Johnson.

Den ganzen Nachmittag hielt die Windstille an. Ein schwacher Nebel umzog den Horizont. Aber zur Zeit des Sonnenunterganges schwebte der Rauch des brennenden Schiffes, welcher während des Tages nicht weiter als einige Tage getrieben war, langsam auf das Boot zu und zog sich hoch darüber hinweg. Er brachte eine schwache Brise mit; das Segel wurde deshalb gehißt und sodann der Kurs Ost-Süd-Ost genommen.

Die Nacht sank hernieder und die Brise hielt an. Als Frau Tennent eingeschlafen schien, nahmen die drei Seeleute den Leichnam des Generals auf. Das Sternlicht ließ das Gesicht des alten Mannes erkennen. Seine Augen waren geschlossen und abgesehen die untere Rinne herabgefallen war, lag doch noch ein Ausdruck der Entschlossenheit, sowie der Würde um seinen Mund. Sein weißes Haar wurde durch den Aufzug bewegt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ehrliche Friseurin und Manicure empfiehlt sich d. B. Z. Damen zum Kopfschneiden mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Adressalestraße 2 (Marie Weinmann). 1673

Zu verkaufen eine hübsche Waad mit Eisenständer, ein Lavagebänder aus Bronze, eine Violone, verschiedene Saiteninstrumente, Silber, Service und verschiedene andere Kleinigkeiten. Via Castropola 27 (Kovak), Zugang über Silvio S. Stefano, zweites Haus im Hofe. 1676

Wegen Ueberflutung Möbel und Hausgeräte billig zu verkaufen. Via Vittoria 9. 1668

Zu verpachten eine Bäder mit 3 Bädern, sehr günstige Vereinbarung. Johann Garbath, Via Ditta 37. 1669

Ein gut erhaltenes überpflantes Platanus wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Administration. 1675

Eine gebaute Friseurin, die in Wien, Budapest etc. gelernt hat, empfiehlt sich den geschätzten Damen in- und außerhalb des Landes. Adresse: Anna Madecarin, Via Castropola 579, Haus Luski. Möbliches Honorar. Deutsche Sprache, auch italienisch und kroatisch. 1606

Ueber 50 Qualitäten vorzüglichen Siquere-Effenz zur eigenen Fabrikation, mit Gebrauchsanweisung sehr billig zu erhalten. Diefelben sind für die kommende Jahreszeit bestens zu empfehlen. Drogerie Pozzari, Veteranenstraße, Polzcarpo. 1660

Junger Wicker sucht Bekanntschaft eines jungen Fräuleins beifuss Erlernung der italienischen Sprache. Gest. Aufchriften unter „J. Z. 22“ an die Administration. 1678

Spiegelglas jeder Art, sowie Gläsernuppen werden solid repariert in der Maschinenhandlung Donanberger. Via Sergia. 1446

Besseres Stubenmädchen mit Jahresgegnis sucht Posten. Anna Buki, Via Dipebale 30. 1639

Hotel Belvedere. Ein Hotel-Stubenmädchen wird aufgenommen. 1656

Mehrere Monatszimmer sind preiswürdig im Hotel Belvedere zu vermieten. (Gutes Zimmer hat Kachelofen). 1655

Musikunterricht. Rhythmuslehre, die mit Bezug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung im Einzel- sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenspiel (2 bis 3 Rhythmen), daher für Vorgesangstheater sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Rhythmusunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: A. B., Piazza Ditta 1, 2. Stock rechts. 1608

Malfard, Akademische Malerin fahet zur Teilnahme an Zeichnung in Del., Pastell, Aquarell- und Porzellanmalerei nach in oberer, leichtfertiger Methode auf Leinwand, Bleich Seide, Sammet, Holz etc. ein Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesung nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Ditta 1, 2. Stock rechts. 1606

Hande Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1478

Frühstückstube, Via Campo Marzio (Gde der Via Marianna) tägliche Ankunft frischer Gebackenen, dreimal täglich frisches assortiertes Brot. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1680

Biersalonarium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwürstchen, K. Ausschmitt, I. a. Wilsner. 1483

Edmark-Büchdiger sind zu haben bei Michael Sonn- hilder, Riva del mercato Nr. 10, in der Zabattraff am Bahnhof und in der Zabattraff Via Marzio Nr. 32, Via Ditta 87, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Marzio 6 und Riva del mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Wensil, Via Veterani 27.

1 Gasofen, 1 Kassenfabrik, 1 Schreibmaschine (gutes System), sehr preiswert, zu verkaufen in der Administration des „Polaer Tagblatt“. 979

Pensionierte Stabsunteroffiziere der 1. u. 1. Kriegsmarine (nur Steuer- oder Deckchergen), welche der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, werden als **Dampferkapitäne** für Binnenseen gesucht. Offerte sind zu richten an Capt. J. Czizel, „Hotel Aldria“, Luffin piccolo. 1621

Neuheit.

Zigaretten Dosen, Chinasilber
mit gravirten Kriegsschiffen. passend für Weihnachtsgeschenke.
Zu haben nur bei **K. Jorgo, Via Sergia** zu K 12 per Stück.
Auch Bestellungen für jedes Schiff werden angenommen.



Istrianer Weinbaugenossenschaft
Pola, Via Cenide
(gegründet im Jahre 1893.)
hält in ihrer Kellerei garantiert **naturrechte Istrianer und Dalmatiner Rot- und Weißweine** lagernd und werden diese in Mengen von 56 Litern aufwärts zu nachstehenden Preisen abgegeben:

Rotweine.		Weißweine.	
Teran II per 100 Lit. K 36.—		Weißwein II per 100 Lit. K 36.—	
I „ „ „ „ „ 40.—		I „ „ „ „ „ 40.—	
Stalca „ „ „ „ „ 36.—		Muskat „ „ „ „ „ 60.—	
Opollo „ „ „ „ „ 48.—		Vugava „ „ „ „ „ 70.—	
Refosko „ „ „ „ „ 60.—		Dalmatiner weiß II dlo. „ 36.—	
Dalmatiner rot II dlo. „ 36.—		I „ „ „ „ „ 40.—	

Faschenweine (große Flaschen à 1/2 Liter Inhalt):
Refosko „ K 2.— Muskat weiß „ K 1.—
Rotweine sind wegen ihres hohen Tanningehaltes ausgezeichnete. Appetitregger und Teranos und Opollo dienen vorzüglich zur Blutbildung.
Die Preise verstehen sich ab Bahn Pola. Leihgebilde werden beige stellt, jedoch müssen dieselben innerhalb vier Wochen nach Erhalt des Weines unbeschädigt und franko Station Pola retourniert werden. 1352
Bestellungen auf diese Weine werden auch im „Narodni Dom“ im I. St. rechts entgegengenommen.

Böhmerwald-Herrenpilze
fein getrocknet, 1 Kilo K 9.—
Josef Seidl, Eisenstein
Böhmerwald 1. 1409

Elektrische Taschenlampen!
Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 1479b
Kein Spielzeug! **Hochfeine Ausstattung!**
fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.
Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Füllbleistift „Penkala“
Patent Ing. chem. E. Penkala (in allen Kulturstaaten).
VORTEILE: Wird niemals gespitzt oder geschraubt und ist dennoch immer scharf und schreibfähig.
Beschützen der Hände ganz ausgeschlossen!
Schreibt schwarz, copier, rot, blau, violett, gelb und grün. Durch senkrechtes Aufdrücken erscheint die zum Schreiben erforderliche Graphitspitze und ersetzt sich in der Folge automatisch durch das Schreiben selbst. Wer längere Spitze wünscht, drücke wiederholt auf. — Kein Abbrechen der Spitze.
Zum Füllbleistift „Penkala“ werden nur erstklassige Bleiminen erprobter Qualität und Härte geliefert. Man achte auf die Inschrift der Büchsen. — Edward Meister & Co.
Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Piazza Carl I.**
In Silber gefaßt bei **Karl Jorgo.** 979



Alte Goldborten 1479
sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Moschle Sauerbrunn
Lithion-Quelle.
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
- Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser -
Überall zu haben - Brauer-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad -

ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14monatlichen Gebrauches meiner selbstverfertigten Pomade erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltraum erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarnachwuchs zum Vorschein kommt. Diefen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungsbriefe, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.
Preis eines Tiegels I fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrags oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wofür alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
1817 Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarken jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.
Piazza Carl I und Via Cenide 2.

Ausstellung.
Krampuse, Nikolos, hochfeine Bonbons in Schatullen, sowie alle Qualitäten anderer Bonbons, zu haben in der
Konditorei S. Clai
Pola, Via Sergia 13. 1671

Achtung! Achtung!

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage
Adolf Verschleisser
Via Sergia 34 — **POLA** — Via Sergia 55
empfiehlt zur
Herbst- und Wintersaison
ihr reichhaltiges Lager von
Herren- und Knabenkleidern
zu bekannt billigsten Preisen.
Sämtliche Kleider bekommt man daseibst solid gearbeitet und tadellos passend.
Alleinverkauf
wasserdichter Regenmäntel für Militär und Zivil
aus der k. k. priv. Fabrik von **M. J. Elsinger & Söhne** in Wien („Patent Waterproof“). 560

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten
übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.**

PRÄCISIONS-UR
OMEGA
Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware
Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Uhr zu haben, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.
Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei
Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65.
Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Via Sergia **Photographisches Atelier E. Zamboni** Via Sergia Nr. 55
akademischer Maler — Spezialist in Kinderaufnahmen — Mitglied des Vereines der Lieferanten für Angehörige des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Landwehr.
Neuheit! Elegante Vergrößerungen auf Wathman Sepias u. Platinbromid-Papier in allen Größen zu realen Preisen und in genauester Ausführung. **Neuheit!**
Pastellbilder und Oelporträts.

Zwicker und Brillen
jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zuhaben: **K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.**

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:
Hotel Dreher
Lussinpiccolo.
Hübscher Palmgarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zilvie Preise.
Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
1267 **F. R. Templer.**

Aus der Werdezeit zweier Marinen.
Erinnerungen aus meiner Dienstzeit in der 1. t. österreicherischen und kaiserlich deutschen Marine.
Von **Paschen, Vizeadmiral z. D. K 5—**
Uhländs Kalender für Maschinen-Ingenieure 1908. Zwei Teile. Leinenband. Kr. 3-60
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler).

Rongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**
JOSEF ZIMMLER, Aussig XII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.
Verlangt überall das **Polaer Tagblatt.**

Die Selchwaren- und Früchten-Handlung
1520 **ANTON SILLICH & BUKAVETZ**
Riva del Mercato 1 — **Pola** — vis-à-vis S.M.S. „Bellona“
empfiehlt ihre vorzüglichen **Prager Schinken, Wiener Würstel, Krainerwürste** jeder Qualität täglich frisch und immer gekocht, **Mortadella etc. etc.** — Stets frische **Teabutter I. Qualität, Spezialität in Konserven „Mixed Pickles“, Melange, Suppenkonserven, Parafelskonserven, Marmelade I. Qualität, Senf, Sardinen^{la}, Salzgurken, Pfefferoni, Mineralwässern, Budweiser Bier in Flaschen.**
Verkauf von k. k. Reichs- und Südmärk-Zürdern etc. etc.